

Wien, 6. Oktober 2009

Österreichs Top-Unternehmen zeichnen düsteres Bild für das Jahr 2010

Aktuelle Befragung österreichischer Top-Manager von A.T. Kearney und der Wirtschaftsuniversität Wien

Die Wirtschaftskrise hat in der österreichischen Unternehmenslandschaft tiefe Spuren hinterlassen, die auch noch in Zukunft weitreichende Auswirkungen haben werden. Dies bestätigt der aktuelle Top-Manager-Index (TMI), die größte langfristig ausgerichtete Managerbefragung Österreichs, die heuer zum siebten Mal von der Top-Managementberatung A.T. Kearney und dem Institut für Unternehmensführung der WU Wien durchgeführt wurde: Über 60% der befragten Top-Unternehmen geben an, dass ihre Gesamtperformance im Jahr 2010 deutlich schlechter als vor Ausbruch der Krise sein wird.

Die Gesamtperformance berücksichtigt die Einschätzung der wichtigsten österreichischen Führungskräfte hinsichtlich der Entwicklung von Umsatz, EGT, Investitionen und Arbeitsplätzen, für ihr Unternehmen und für die gesamte Branche. Für letztere fallen die Ergebnisse noch schlechter aus als bei den Unternehmen: 70% der Befragten schätzen die Performance ihrer Branche im Jahr 2010 im Vergleich zum Referenzjahr 2008 negativ ein. A.T. Kearney Experte und Principal Kurt Oswald meint dazu: „Es ist zwar im Vergleich zum Jahr 2009, wo noch 90% eine negative Performance sehen, ein positiver Trend erkennbar, dennoch können wir noch lange nicht von einer Genesung der Wirtschaft sprechen“.

Die Krise ist noch nicht vorbei

„Stellen Sie sich einen ernsthaft kranken Menschen mit 39,5° Fieber vor. Er bekommt Medikamente und nach einigen Tagen hat er nur noch 38,5° - es geht ihm besser. Trotzdem plagen ihn immer noch einige Symptome. Genauso geht es momentan unseren Unternehmen“ zieht Oswald den Vergleich. Symptome sind zum Beispiel die Investitionsraten: Etwa zwei Drittel aller Befragten geben an, dass die Investitionen ihres Unternehmens im Jahr 2010 noch immer erheblich niedriger liegen werden als vor der Krise. Nur 3% rechnen mit einem höheren Niveau. Außerdem gehen nach 73% im Jahr 2009 noch immer 58% der Manager für das Jahr 2010 von deutlich geringeren Umsätzen in Österreich und im Ausland im Vergleich zum Vorkrisenniveau aus. Einen Personalabbau möchten die meisten Unternehmen zwar vermeiden, dennoch erwarten 43% der Unternehmen 2010 noch immer einen deutlich niedrigeren Personalstand als 2008.

Handel schwächer betroffen, Industrie erleidet noch starke Einbrüche

Die gute Nachricht ist, dass nicht alle Branchen im gleichen Ausmaß betroffen sind. Am besten präsentiert sich der Handel: Immerhin 14% der Nennungen ergeben eine positive Einschätzung der Umsatzentwicklung, etwas mehr als ein Viertel der Befragten rechnet mit einem besseren EGT im Jahr 2010 verglichen mit 2008 und „nur“ 37% mit geringeren Arbeitsplätzen. Vergleichsweise schwere Einbrüche erleidet hingegen die Industrie: 62% sehen niedrigere Umsatzzahlen für das Jahr 2010 im Vergleich zu 2008, mehr als zwei Drittel rechnen mit einem deutlich niedrigeren EGT und 43% mit einem geringeren Personalstand als vor der Krise. Entgegen dem historischen Verlauf vergangener Krisen, sind in der aktuellen Krise auch die Dienstleister stark betroffen.

Österreichs Unternehmen fokussieren besonders auf Kostenreduktion

„Unsere Befragung hat ergeben, dass Krisenbewältigung für Österreichs Top-Unternehmen in erster Linie Kostenreduktion, Liquiditätssicherung und Anpassung in der Unternehmenssteuerung bedeutet“, erklärt Univ. Prof. Gerhard Speckbacher vom Institut für Unternehmensführung der WU Wien.

Im Bereich der kostenreduzierenden Maßnahmen haben Preisnachlässe und Sonderkonditionen von Lieferanten für 64% der Unternehmen eine starke bis sehr starke Bedeutung. Allerdings werden die Leistungen nach wie vor von externen Lieferanten bezogen: Insourcing von Leistungen hat nur bei 22 Prozent der Unternehmen eine starke bis sehr starke Bedeutung. Ein weiterer interessanter Punkt der Studie: Anpassungen bei der Produktion sind für 64% der befragten Unternehmen wichtig bis sehr wichtig. Dem steht allerdings nur eine geringe Bedeutung von Personalfreisetzung gegenüber: Nur 26 Prozent der befragten Unternehmen halten diese Maßnahme für wichtig bis sehr wichtig.

Ein weiteres interessantes Resultat der Studie ist die hohe Bedeutung, die österreichische Unternehmen Maßnahmen der Unternehmenssteuerung zur Bewältigung der Krise beimessen. Speckbacher dazu: „51 Prozent der befragten Unternehmen sehen den Ausbau des Risikomanagements als wichtig bis sehr wichtig an. Enges Budgetcontrolling wird von 45 Prozent als wichtig bis sehr wichtig angesehen“ und ergänzt: „Bei strategischen und umsatz erhöhenden Maßnahmen zum Management in der Krise sind allerdings österreichische Unternehmen sehr zurückhaltend.“

Reichen die gesetzten Maßnahmen zur Krisenbewältigung aus?

Die Studie zeigt, dass österreichische Unternehmen hier sehr zurückhaltend sind: „Besonders erfolgreiche Unternehmen beschränken sich nicht nur überwiegend auf kostenreduzierende Maßnahmen, sondern zeichnen sich auch durch ein gezieltes Maßnahmenpaket aus“ erklärt Oswald und ergänzt: „Um sich von der Masse abzuheben, müssen Unternehmen, die nachhaltig erfolgreich sein wollen, auch strategische und umsatz erhöhende Maßnahmen ergreifen“. Diese beiden Bereiche werden aber von 59 Prozent der österreichischen Unternehmen noch vernachlässigt, wie die Studie zeigt.

„2010 werden laut unseren Analysen knapp 60% der Umsätze erheblich unter jenen des Jahres 2008 liegen. Um diesem Trend entgegensteuern zu können, sollten österreichische Unternehmen ihre Maßnahmenpakete noch einmal überdenken und sich mehr auf strategische und umsatz erhöhende Maßnahmen wie den Ausbau ihres

Kundenservice, die Markteinführung neuer Produkte, die Entwicklung strategischer Partnerschaften oder Investitionen in Forschung & Entwicklung konzentrieren“, rät Oswald abschließend.

***Erhebungsdesign der TMI-Studie:** Die siebte Top-Manager-Index (TMI) Umfrage wurde im Juli 2009 durchgeführt. 115 Manager der 500 Top-Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen wie Industrie, Dienstleistungen, Finanzen und Handel nahmen an der schriftlichen Befragung teil. Im Mittelpunkt der Befragung standen Themen rund um die Einstellung gegenüber der EU-Osterweiterung, konkreten Maßnahmen österreichischer Unternehmen im Zuge der Wirtschaftskrise und Erfolgsfaktoren der Krisenbewältigung.*

Über A.T. Kearney

A.T. Kearney verbindet als eines der weltweit führenden Top-Management-Beratungsunternehmen strategische Weitsicht mit operativer Erfahrung. Entscheider in Großkonzernen ebenso wie in mittelständischen Unternehmen aller Wirtschaftszweige sowie im öffentlichen Sektor nutzen unsere internationalen Beraterteams, um gemeinsam mit uns ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu steigern. A.T. Kearney wurde 1926 in Chicago gegründet und beschäftigt heute mehr als 2.700 Mitarbeiter in über 30 Ländern der Welt. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.atkearney.com.

Über A.T. Kearney Österreich

A.T. Kearney ist seit 1998 mit einer eigenen Tochtergesellschaft in Österreich mit rund 40 Mitarbeitern vertreten. Zu den Kunden zählen nationale und internationale Top-Unternehmen aus den Bereichen Maschinen- und Fahrzeugindustrie, Anlagenbau, Telekommunikation, Energiewirtschaft, Financial Services, Transport, Chemie, Papier, Verpackung, Konsumgüter, Handel, Tourismus und öffentliche Verwaltung. Die Partner am Standort Wien sind Dr. Florian Haslauer, Dr. Robert Kremlicka, Dr. Christian Schuh. Weitere Informationen finden Sie unter www.atkearney.at.

Über das Institut für Unternehmensführung

Das Institut für Unternehmensführung (Vorstand Univ.-Prof. Dr. Gerhard Speckbacher) wurde 1972 an der Wirtschaftsuniversität gegründet. Die Schwerpunkte liegen in der Unternehmensführung, Controlling und Beratung in Forschung und Lehre. Im Rahmen der speziellen Betriebswirtschaftslehre „Unternehmensführung“ nimmt es in nationalen wie internationalen Rankings immer wieder Spitzenplätze ein. Die Besonderheit in der Ausbildung von Studierenden am Institut für Unternehmensführung stellt eine intensive Kooperation mit der Praxis dar, die zu einem wertvollen Austausch zwischen Top-Managern und studentischen Projektteams führt.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Kurt Oswald

A.T. Kearney Ges.m.b.H.

Trattnerhof 1

A-1010 Wien

Tel: +43-1-53667-0

kurt.oswald@atkearney.com

Sandra Luger

Trimedia Communications Austria

Siebensterngasse 31

1070 Wien

Tel. +43/1/524 43 00-0

sandra.luger@trimedia.at